

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 23. Oktober 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 43

YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=qfvFJ7IWE0A&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=13>

Audio: http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-10-31_48_2021_10_23_vaisakh_merrylifeteachings.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=ZgoHtmjc5NQ&list=PLCuZrXGHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=40

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die an diesem Samstagabend in Indien bzw. am Nachmittag in Europa und am Morgen auf dem amerikanischen Kontinent an diesem Merry Life-Programm teilnehmen. Nach zwei Wochen Urlaub oder Feiertagen sind wir wieder hier, um die Lehre über die Adityas fortzusetzen. Ich habe viele Mails erhalten, in denen ich ermutigt wurde, über das Aditya-Thema zu sprechen. Die Adityas sind die Herrscher des Universums. Die 12 Adityas regieren die solaren Wesen, das bedeutet, sie sind die Herrscher über die Sonnen der Sonnensysteme. Sie sind Sonnen für die Sonnen und ihre Energien werden auf uns übertragen, wenn wir die Tierkreis-Energien beim Transit der Sonne durch das Jahr erfahren, ein Zeichen nach dem anderen. Wir führen jetzt ganz kurz in die Aditya-Konzepte ein und versuchen, die verschiedenen Dimensionen der Sonne in den 12 Sonnenzeichen kennen zu lernen. Neben den Sonnenzeichen gibt es die Herrscher dieser Sonnenzeichen, die Adityas. Sie regieren die Sonnen, die von der Qualität der 12 beherrscht werden.

Als wir über sie gesprochen haben, sind wir auf ein erhabenes Thema gekommen, bei dem ich das berühmte Mantra "Narayanaya Vidmahe, Vasudevaya Dheemahi, Tanno Vishnuh Prachodayaat" angestimmt habe. Dies hat bei den Gruppenmitgliedern ein größeres Interesse geweckt, und es wurden Fragen gestellt, die ich in Bezug auf Aditya *Vishnu*, der dem Sonnenzeichen Skorpion vorsteht, beantworten wollte. Es ist reines Glück und Zufall, dass genau heute die Sonne in den Skorpion eingetreten ist und wir auch über den Aditya des Skorpions sprechen. Es gibt uns eine gewisse Zufriedenheit und nährt auch unsere Persönlichkeit ein wenig. Unsere Faszination wird durch die Tatsache gestärkt, dass es eine Art Synchronizität gibt, dass wir zu Beginn des Skorpionmonats das Thema des Aditya *Vishnu* behandeln.

Ich wiederhole kurz: Für das Sonnenzeichen Löwe ist der Aditya *Indra*, für die Jungfrau ist der Aditya *Vivasvan*, für die Waage ist der Aditya *Tvashta* und für Skorpion ist der Aditya *Vishnu*. *Vishnu* ist die alles durchdringende Energie. Seine Natur ist es, zu durchdringen. Darüberhinaus trägt er noch andere Dimensionen in sich, die nur der Okkultismus offenbaren kann, und Skorpion ist der Monat des Okkultismus. Okkultismus bedeutet, durch das Scheinbare hindurchzusehen. Was wir sehen, ist eine Sache, was es darstellt, die Qualität dieser Form, die Natur dieser Form, ihre Farbe, ihr Klang, ihre Zahl, ihre Resonanz und wie sie wirkt, das alles sind die inneren Dimensionen einer Form. Ein Stück Holzkohle und ein Diamant kommen aus dem gleichen Mineralreich, und doch zeigen sie ganz unterschiedliche Eigenschaften. Das gilt auch für uns, wir sind alle Menschen, aber jeder von uns verhält sich anders. Zu jeder Form, die von *Vishnu* durchdrungen ist, gibt es drei Dimensionen: Eine ist *Vishnu*, eine andere ist *Vasudeva* und die dritte Dimension ist *Narayana*. Es gibt also verschiedene Dimensionen in Bezug auf *Vishnu*, und wie ihr wisst, ist es unmöglich, alles über die grundlegende Energie der Schöpfung zu verstehen. Sie hat so viele Manifestationen durch so viele Modifikationen. Das ist eine wunderbare Aufgabe, an der wir uns erfreuen können, statt uns in unnötigen weltlichen Dingen zu verlieren und zu verwickeln.

Wir können eine Dimension, die sich auf das Göttliche bezieht, niemals vollständig erklären. Eine dieser Dimensionen ist **Vishnu – Vasudeva - Narayana**. Dies ist ein System für sich.

Im Monat Skorpion haben wir insgesamt drei Vorträge, in denen ich versuchen werde, euch einige Dimensionen hierzu zu vermitteln. Man muss sich mit diesem Thema beschäftigen, tiefgründig darüber nachdenken und versuchen, es zu verstehen und intuitiv die Zusammenhänge zu erkennen. Wenn es trotzdem etwas verwirrend ist, kann man immer wieder darauf zurückkommen. Nur weil es eine Möglichkeit gibt, Fragen zu stellen, solltet ihr Fragen, auf die ihr die Antwort selbst finden könnt, nicht in diesen Fragen-Katalog schieben. Das wäre wie ein Beschwerde- oder Kummerkasten, den man bei Unternehmen eingerichtet hat, in dem dann Leute, die sonst nichts zu tun haben, Beschwerden unterbringen. Wir sind okkulte Studenten und sollen die gegebenen Informationen in uns aufnehmen, über sie meditieren und dann herausfinden, wie wir die Zusammenhänge am besten finden können. Das ist Okkultismus. Wir müssen sie im Inneren erkennen, und dann werden wir sie auch im Äußeren finden. Schulkinder haben die Angewohnheit, mit ihren Fragen sofort zum Lehrer zu kommen, aber Studenten des Okkultismus sollten die Informationen in sich aufnehmen, sie kauen, versuchen, sie zu verdauen, sie zu verstehen und eine größere Synthese der verschiedenen Dimensionen zu finden. Wenn es in diesem Prozess doch irgendwelche Schwierigkeiten gibt, dann kann man sich um sie kümmern. So versuchen wir das jetzt.

Ich möchte beginnen mit dem Mantra¹:

***Nârâyanâya Vidmahe
Vâsudevâyâ Dhîmahî
Tanno Vishnu Prachodayât***

Narayanaya Vidmahe bedeutet, dass wir Narayana erkennen wollen.
Und deshalb meditieren wir über Vasudeva — *Vasudevaya Dhîmahî*.
Möge Vishnu uns einweihen — *Tanno Vishnu Prachodayât*

Mit diesem Mantra wenden wir uns an die Dimension von Vishnu und bitten um Seine Gnade, uns einzuweihen. Und dafür meditieren wir über Seine höhere Dimension, nämlich über Vasudeva und indem wir über die Dimension von Vasudeva meditieren, erkennen wir Narayana.

Das ist die Bedeutung des Mantras. Lasst es uns einfach als grundlegendes Verständnis sehen. Es ist eins in drei und drei in einem und wird daher das Vierte genannt. Narayana ist der Hintergrund von allem, auf den er in drei Dimensionen projiziert. Seine drei Dimensionen werden als kosmische, solare und planetarische Dimensionen betrachtet. Sie werden als Bhur Bhuvah Suvaha bezeichnet - die Ebenen der Existenz, die alle von der einen Energie durchdrungen werden. Diese Energie befindet sich als der Eine jenseits der drei Ebenen. Er bereitet die Schöpfung vor, tritt in sie ein, wohnt in ihr und erhält sie aufrecht. Wenn Er die Schöpfung vorbereitet, sprechen wir vom Dritten Logos, wenn Er in sie eintritt und sie aufrechterhält, gilt er als der Zweite Logos, und wenn Er den Rückzug plant, ist Er der Dritte Logos. Es ist alles das Funktionieren von Einem-als-Drei. Selbst wenn Er sich manifestiert, manifestiert Er sich auf dreifache Weise - kosmisch, solar und planetarisch. Systematisch erfolgt eine Manifestation und eine De-Manifestation. Alles entspricht einer geometrischen Ordnung, wie wir es von Aditya *Tvashta* kennen gelernt haben. Die Dinge geschehen in einer bestimmten Reihenfolge, und werden in einer bestimmten Reihenfolge wieder zurückgezogen, und dann wieder dazu gebracht, sich in angemessener und ursprünglicher Form zu manifestieren. Diese Schönheit der Manifestationen, des Erhaltens und des Zurückziehens ist von den Sehern erkannt worden und wurde uns allen als Wissen weitergegeben.

Narayana wird als der Eine jenseits der Drei bezeichnet, also als der Vierte. Wenn ihr ein Dreieck auf eine weiße oder schwarze Tafel malt, sehen wir das Dreieck, aber es gibt bereits einen Hintergrund. Wo könntet ihr das Dreieck zeichnen, wenn es den Hintergrund nicht gäbe? Mit der Wandtafel bzw. dem weißen Blatt, was auch immer es ist, sind es vier. Eins manifestiert sich als drei und tritt in sie ein. Daher haben die meisten Theologien seit alters her die Auffassung vertreten, dass die Zahl Gottes nur die 4 sein kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Weisheit darzustellen. Es gibt Systeme, welche die Zahl Gottes als Null betrachten, andere ordnen Gott die Zahl 10 zu.

Der alte Tempel in Ibez in Atlantis hatte den Namen Gottes mit vier Silben. Auch im arischen und vedischen System ist der Name Gottes viersilbig konzipiert: Na-Ra-Ya-Na. Und es hat eine Bedeutung, warum es Narayana bzw. diese 4 Silben sind. Warum können es keine anderen Silben sein?

¹ Ich hoffe, ihr habt alle die Unterlagen erhalten, die elektronisch heute Morgen verschickt wurden. Das ist jetzt zwar etwas kurzfristig, um das alles lesen zu können, aber es soll eine Grundlage sein, damit ihr diesem Vortrag besser folgen und es später nachbereiten könnt. Es ist nicht einfach, diese Dimensionen in all ihren Facetten darzustellen und deshalb habe ich dieses Papier als Leitfaden vorbereitet.

Der etymologische Schlüssel ist:

- **Na** steht für Nada, nichts, nicht, null.
- **Ra** steht für den Ausdruck. Vom Nichts zu etwas und dann wieder von etwas zum Nichts ist eine zyklische Bewegung der Energie und das ist unsere Schöpfung. Diese Schöpfung ist ein kontinuierlicher Prozess, in dem auf der einen Seite der Ausdruck vom scheinbaren Nichts zu etwas geschieht. Und von diesem Etwas aus gibt es eine aufeinanderfolgende Entfaltung der Ebenen der Existenz und auf der anderen Seite auch die Auflösung einiger der Ebenen, die ihre Dauer erlebt haben, und anschließend kommt etwas anderes hinzu. So gibt es die Manifestation auf der einen Seite und die Auflösung auf der anderen Seite (sogar auf der Ebene der Atome) und dazwischen sehen wir ein scheinbares Universum. Alles ist in Bewegung.
- Diese Bewegung wird **Ayana** genannt, ein zyklischer Pfad.

Na-Ra-Ayana beschreibt den zyklischen Pfad des Ausdrucks, des Wachstums, der Blüte, des Aufrechterhaltens, des Rückzugs und dann des Vergehens. Dies geschieht zyklisch, und die Zeit arbeitet es aus. Daher ist die Zeit in der Schöpfung eine sehr wichtige Dimension. Wir erleben die Jahreszeiten mit dem Frühling, dem Sommer, dann kommt die Regenzeit, es folgt die Zeit der Blüten und Früchte, dann der Herbst und der Winter. In den Tropen sind das sechs Jahreszeiten, an anderen Orten sind es vier Jahreszeiten, in denen die Natur sprießt, wächst, zur Blüte kommt und Früchte erbringt und sich danach wieder zurückzieht. Genauso hat jede Spezies ihr Wachstum und dann ihren Rückgang, ihr Verschwinden und ihr Wiedererscheinen in Form eines Samens, der wieder zu einem Baum heranwächst. Alle Arten sind einem zyklischen Prozess und der damit verbundenen Erfahrung unterworfen.

Dieser ewige Prozess der Involution und Evolution vom scheinbaren Nichts zum voll entwickelten Universum wird 'Narayana' genannt. In diesem Sinne spricht die Veda von Narayana, alles ist das Werk von Narayana. Es ist die Bewegung der Raumgewässer, denn Nara bedeutet auch 'Wasser'. Wasser gibt es in allen Ebenen der Existenz und sogar in den Unteren Ebenen. Die Gewässer in den niederen Ebenen werden 'Paatala Ganga' genannt. 'Paatala' bedeutet die siebte Unterebene, die in den Schriften beschrieben wird und in der nur Dunkelheit herrscht.

Narayana ist der Pfad der Gewässer, der gekennzeichnet ist durch die ewige Qualität des Ausdrucks, des Wachsens bis hin zum vollendeten Wachstum, dem allmählichen Zurückgehen, dann dem sichtbaren Zurückgehen, dem Verschwinden für ein erneutes Erscheinen. Das gilt auch für unser Leben, das wir vom Vater erhalten haben. Es gab verschiedene Ebenen unserer Existenz. Nur weil wir uns nur an die physische Ebene erinnern und alle anderen Ebenen vergessen haben, denken wir, dass es die anderen Ebenen nicht gibt. Aber die Wahrheit ist, dass die physische Ebene, die wir erleben, ihren vorhergehenden Zustand im Mutterleib hat, und selbst im Mutterleib gibt es während der neun Monate eine allmähliche Umstrukturierung oder Veränderung der Daseinsebenen. Deshalb kommen wir nach 9 Monaten, um den 10. Monat herum, sehr zart und verletzlich hervor, und auch danach durchlaufen wir bis zum 21. Lebensjahr weitere Veränderungen, um so zu werden, wie wir heute sind. Aber bevor wir so verfestigt sind, waren wir zart. Auf euren Kinderfotos seht ihr alle so zart aus, dass ihr gar nicht glauben könnt, dass ihr das seid, nicht wahr? Dieses Zarte war zuvor noch subtiler und noch subtiler. Von all diesen Ebenen steigen wir allmählich herab, leben und kehren wieder zurück, kommen wieder, kehren zurück und kommen wieder. Dieser Prozess der Energien wird Narayana genannt. Wir sollten wissen, dass alles vorbeigeht und dass es im Zyklus der Zeit Stadien gibt, dass es Hochs und Tiefs gibt und Stadien, in denen alles normal und ausgeglichen ist - wir erfahren ganz viele Zustände des Bewusstseins.

Der Hintergrund dafür ist das, was man 'die Qualität der Grund- oder Urenergie' nennt, die wir im Veda als 'Narayana' bezeichnen. Seine Farbe ist blau, wobei Blau viele Varianten hat. Es gibt das ganz dunkle Blau. Der Himmel in der Nacht sieht fast schwarz aus, aber er ist nicht schwarz und auch nicht dunkel, selbst wenn man an einem Neumondtag auf dem Land hinausgeht, sieht man auf

der Erde bereits das Licht des Himmels. Es ist ein sehr subtiles Licht, ein sehr transparentes und auch sehr angenehmes Licht. Es gibt so viele Variationen von Blau - das dunkle Blau, das Himmelblau oder das helle Blau. Es hängt nur von der Mischung mit der dunklen Farbe ab. Leute, die mit Farben arbeiten, wissen, dass Blau eng mit Schwarz verbunden ist. Wenn man das Blau dunkler machen will, fügt man Schwarz hinzu. Blau entsteht nicht ohne eine gewisse Nuance an Dunklem.

Die verschiedenen Blautöne werden also als Grundenergie angesehen. In der indischen Mythologie heißt es, *Rama* sei blau, *Krishna* sei blau usw. Das ist eine andere Ausdrucksform. Aber das, was wir als das Grundlegende betrachten, das, was die Farbe Blau hat, ist ewig und ewig involvierend und sich entwickelnd, um den verschiedenen Wesen die notwendige Erfahrung der verschiedenen Ebenen der Existenz zu ermöglichen. Das ist das, was wir durch den *Aditya*, den wir *Vishnu* nennen, erfahren können.

Vishnu wird als einer der 12 *Adityas* gesehen. *Narayana* ist die Basis, das Grundlegende, und Er ist es, der als 12 *Adityas* und dann wieder als *Vishnu* unter den 12 *Adityas* herabkommt. Was wir hier also betrachten, ist *Narayana*, der als *Vasudeva* 12 Dimensionen und Seine Dimension als *Vishnu* hat. Das ist das Thema, mit dem wir uns vertraut machen müssen. Das alles steht in der *Bhagavata*, der höchsten Schrift, die von dem großen Seher *Vedavyasa* gegeben wurde, nachdem er alle *Puranas* geschrieben, alle *Veden* klassifiziert, die *Bharata* gegeben und in dieser *Bharata* die *Bhagavad Gita* gegeben hatte. Am Ende seiner Lehren, gibt er auf Anraten des Großen Meisters *Narada* diese Dimension von *Vasudeva*, die zwischen *Narayana* und *Vishnu* einzuordnen ist.

Narayana ist der viersilbige Name Gottes, der ausnahmslos allen gegeben wird. Sogar wenn ein Mensch stirbt, gibt man ihm einen Löffel voll Wasser mit einem Hauch *Ocimum Sanctum* (*Tulsi*) in den Mund und sagt: „*Narayana, Narayana, Narayana*“, sodass er friedlich hinübergeht. Wenn mir Leute Mails über den Übergang eines Mitglieds schicken und mich bitten zu beten, dann bete ich für die scheidende Seele: „*Narayana, Narayana, Narayana*“. Drei Mal ist genug. Die Seele findet ihren Weg weiter. Es ist nicht so, dass sie direkt zu *Narayana* geht, sondern sie ist auf einem Weg und zwar auf dem richtigen Weg und wird nicht durch Verwirrung, Angst, Schock und all das auf einen anderen Weg geraten.

Also, *Narayana*, bitte versteht das, ist ein Name, der 4 Silben hat. Er bedeutet die Abwärts- und Aufwärtsbewegung der Grundenergie, auf deren Grundlage alle Ebenen der Existenz entstehen. Die Wesen, die sich entwickelt haben, befinden sich je nach ihrer Evolutionsstufe auf verschiedenen Ebenen der Existenz und bewegen sich immer weiter vorwärts, es sei denn, sie begehen strafbare Handlungen. Wenn sie das Gesetz grundlegend übertreten, erhalten sie eine Art Bestrafung in dem Sinne, dass ihr Fortschritt für eine Weile gestoppt wird.

Narayana sollte daher als das Alpha und Omega von allem gesehen werden. Er hat Muster für die Manifestation und diese Muster sind von großer Bedeutung. Die Weisheit lehrt uns, dass alle Manifestationen durch Dreiecke erfolgen. Das Göttliche manifestiert sich durch Dreiecke. Wir haben überall ein Netzwerk von Dreiecken. Die ganze Schöpfung ist nach dem Prinzip des Dreiecks aufgebaut - *Trayat trimshat sahasraani trayat trimshat shatani cha trayat trimshat cha devaanaam srishti samshraya phalakshanaha* - alles geschieht mit Hilfe der Drei. Es ist die eine Energie, die bereit war, diese Schöpfung aufzubauen, weil die Wesen, die im *Pralaya* waren, danach verlangt haben. Ich werde jetzt nicht auf die gesamte Weisheit eingehen, erinnert euch bitte an diese Konzepte, die zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Zusammenhängen aufgezeigt wurden, aber um eine Dimension von *Narayana*, *Vishnu* und *Vasudeva* zu geben, muss ich das an dieser Stelle erwähnen. Würde ich anfangen, über die Schöpfungsprozesse zu sprechen, die wir vor etwa 12 Jahren für die Gruppen, die nach Indien kamen, begonnen haben, kämen wir nicht mehr zu unserem heutigen Thema.

Zum Verständnis: Alles geschieht in Dreiecken, die drei manifestieren das Vierte. Das ist das Tetragramm. Die Tetraktys oder das Tetragrammaton (das Dreieck in einem Quadrat) des Pythagoras, das Dodekaeder der Griechen oder das Dwa-Dasha der Arier, es ist alles dasselbe. Dwa-Dasha bedeutet 12 - Dasha ist 10, Dwa-dasha bedeutet zwei und zehn. Wenn sich also das Eine mit seinen 4 Qualitäten manifestiert, wird es zu 12.

Was dann passiert, erkläre ich gleich. Ihr könnt es in den Unterlagen nachlesen, die ich euch habe zukommen lassen. Wenn ein Pralaya kommt, werden alle Wesen im Ist-Zustand in die Grundenergie absorbiert, und diese Urenergie enthält sie in sich selbst. Wir alle existieren während des Pralaya. Und wo? - Im Herzen des Kosmischen Einen. Und wie lange bleiben wir dann darin? - Wir wollen wieder hervorkommen. Ist es nicht so? Wenn wir lange Zeit draußen sind, wünschen wir, wieder nach Hause zu kommen. Manche bringen am Eingang sogar Inschriften an "Home, Sweet Home", weil es so schön ist, nach Hause zu kommen? Aber wenn man, wie in der Corona-Zeit - dauernd zu Hause bleiben muss, dann wollen wir auch mal rausgehen. Das ist das Schöne, wenn man zu Hause bleiben muss, will man rausgehen, wenn man lange draußen ist, will man nach Hause kommen. Wir sind schon lustig, das muss man sagen, wenn uns etwas angeboten wird, suchen wir nach dem anderen, und wenn man uns das andere anbietet, wollen wir wieder das erste haben. Alles, was über einen bestimmten Punkt hinausgeht, macht uns unzufrieden oder befriedigt uns nicht. Freiwillig zu Hause zu bleiben, ist gar nicht unangenehm, aber wenn wir zu Hause bleiben müssen, fühlen wir uns unwohl. Das Pralaya ist also eine Situation, in der die Wesen in eine Art Unruhe geraten. Deshalb bitten sie: „Wir wollen hinausgehen. Wir wollen raus.“ Wenn sie hinausgehen wollen, muss eine riesige Schöpfung mit sieben Ebenen erschaffen werden. Um diese Schöpfung zu vollbringen, gibt es Vorbereitungsarbeiten auf der solaren Ebene und auf der kosmischen Ebene: sieben Ebenen der Existenz, die drei Ebenen der drei Logoi und dann die MUTTER. Dahinter findet das ganze Spiel statt. Deshalb heißt es: „Es ist eine gewaltige Arbeit. Wenn der Impuls herauszukommen entsteht, erzeugt er den Willen. Der Wille ist das erste, das aus IHM hervorgeht. Wenn der Wille entsteht, wird die Zeit hervorgebracht. Wenn der Wille und die Zeit entstehen, erscheint die Natur. Die Zeit, die Natur und der Wille bilden ein Dreieck, in das die ursprüngliche Energie eintritt. Diese ursprüngliche Energie ist das Vierte. Sie erschafft ein Dreieck und tritt in dieses Dreieck ein. Dann wird sie zu dem potentiellen Raum, den wir 'Mahat' nennen. Danach unterteilt sie sich wieder in drei – Dynamik, Gleichgewicht und Trägheit als drei verschiedene Energien – und wieder tritt diese Energie in dieses Dreieck ein.

So entstehen jedes Mal Drei aus dem Vierten und in dieses Dreieck tritt das ursprüngliche EINE ein und manifestiert etwas. Diese Manifestation setzt sich immer weiter fort. Durch Dreiecke manifestiert sich das ursprüngliche EINE und die Arbeit wird vom Vierten ausgeführt.

Der 4-silbige Eine wird auch der 'Vierarmige' genannt. Er hat vier Arme, wie man so schön sagt, und die Einzelheiten dazu stehen in dem Papier, das ihr heute bekommen habt. Der Vierarmige, der in den Dreiecken arbeitet, ist das, was mit dem Tetragramm oder Tetraktys oder dem Symbol der Pyramide gemeint ist. All diese Symbole beziehen sich nur auf ihn. Dies ist alles das Werk der Vier und der Drei und das Produkt wird Vasudeva genannt, der 12-dimensionale Gott. Jedes System hat einen 12-dimensionalen Gott. Dwa-dasha, die Zahl 12, und $12 = 4 \times 3$. Die Dreiecksarbeit führt dazu, dass 12 verschiedene Dimensionen des Ursprünglichen hervorgebracht werden. So wirkt Vasudeva auf der solaren Ebene durch so viele Herrscher mit jeweils unterschiedlichen Qualitäten, welche die solaren Systeme hervorbringen.

Die Grundlage für das solare System liegt im solaren Zentrum. Das solare Zentrum besteht aus 12 Gruppen von Sonnensystemen, und die Energie der jeweiligen Dimension des Sonnengottes wird uns durch die 12 Sonnenzeichen übermittelt.

Im Laufe eines Jahres berührt uns der Sonnengott mit seinen 12 verschiedenen Dimensionen und versucht, uns zu einem Wachstum zu verhelfen. Nicht nur wir sollen wachsen, sondern das gesamte Sonnensystem. Die Adityas regieren die Sonnensysteme, also die Gruppen von Sonnensystemen. Sie wollen der Sonne helfen und durch die Sonne wollen sie dem Sonnensystem und auch den

Planeten und den Wesen auf den Planeten helfen. Das ist ein sehr großer Plan, der die gesamte solare Ebene betrifft, die die mittlere Ebene zwischen dem Kosmischen und dem Planetarischen ist.

Die Adityas stammen, wie ich schon gesagt habe, von Aditi, dem ursprünglichen Licht, ab. Sie regieren alle Zentren des Lichts, die wir die Sonnen nennen, sie regieren die Sonnengötter. Und die Sonnengötter regieren ihrerseits die Sonnensysteme. Durch den Transit der Sonne durch den Tierkreis werden uns diese verschiedenen Energien zugeführt. Im Monat Skorpion wird uns die Energie von *Vishnu* übermittelt. Deshalb gilt dieser Monat in der vedischen Astrologie als der heiligste Monat - Kartika. Die Geheimnisse des Skorpions können niemals vollkommen verstanden werden. Natürlich können die Geheimnisse eines jeden Sonnenzeichens nicht vollständig erklärt werden, aber die Geheimnisse des Skorpions sind noch viel tiefgründiger. Deshalb ist der Skorpion für tiefe, innere Praktiken bestimmt. Alle inneren Praktiken sind okkulte Praktiken. Neulich habe ich eine Aussage von *Jesus dem Christus* gesehen: „Macht eure religiösen Praktiken nicht in der Öffentlichkeit.“ Stellt also eure religiösen Praktiken nicht in der Öffentlichkeit zur Schau. Macht sie so geheimnisvoll, so okkult wie möglich. Warum solltet ihr das zur Schau stellen? Was im Inneren zu tun ist, soll im Inneren getan werden, aber weil ihr verblendet seid, möchtet ihr, dass andere wissen, dass ihr etwas seid und dass ihr religiös seid. Das sind alles Spiele der Unwissenheit.

Abgesehen davon ist der Herr dieses Monats *Shiva*, aber der Aditya ist *Vishnu*. Skorpion steht für das Verschwinden und als 8. Sonnenzeichen steht er auch für den Tod. Tod bedeutet, dass man dem Äußeren stirbt und beginnt, im Inneren zu leben. Der normale Mensch ist dagegen innerlich gestorben und lebt nur noch im Außen. Durch Unwissenheit haben wir die Seele im Fleisch und Blut völlig begraben und wedeln als Persönlichkeiten im Äußeren mit dem Schwanz und versuchen ständig, uns gegenseitig zu übertrumpfen - ich weiß mehr als du, ich bin besser als du. Jeder will dem anderen überlegen sein, das ist ein äußeres Spiel, das in der äußeren Welt üblich ist. Aber ein okkultur Schüler hat die Absicht, nach innen zu gehen und die Dinge von innen her zu erschließen. Und *Vishnu*, ist derjenige, der dem Ganzen vorsteht. Er schenkt Durchdringung. Durchdringung ist seine wesentliche Eigenschaft.

Das Durchdringen ist ein großartiges Konzept. Wir sind alle in unserem eigenen Wesen festgehalten. Wir stecken in unserer Form fest und können uns nicht über sie hinaus bewegen. Wir können nichts wahrnehmen, was über unsere eigene Form hinausgeht. Wenn eine Energie durch uns hindurchgeht, können wir die Berührung nicht spüren, es sei denn, wir haben einen okkulten Sinn. Diese übersinnliche Wahrnehmung subtiler Energien ist nur jenen möglich, die sich mit ihrem Bewusstsein über die Form hinaus ausdehnen können. Aber wir stecken so tief in uns selbst fest, dass wir in unserer Gehirn- und Rückenmarkssäule nahezu gefangen sind und nur durch die Pulsierungen des Lebens und das damit verbundene Bewusstsein funktionieren. *Vishnu* ist der Schlüssel, um die Gehirn-Rückenmarkssäule zu öffnen und die Energien nach außen treten zu lassen. Ihr kennt vielleicht eine Darstellung, in der *Vishnu* aus einer Säule herauskommt, aber *Vishnu* sollte in Wahrheit aus unserer Wirbelsäule herauskommen. Wenn sich diese sechs Zentren von Chakren zu Lotussen verwandeln, und wenn sie miteinander verbunden werden, dann können wir die Erweiterung des Bewusstseins in uns erfahren und dann geschieht langsam die Durchdringung, ohne die Wirbelsäule zu durchbrechen. Es muss nichts zerbrochen werden, damit sich das Bewusstsein erweitert. Es gibt Seher, die alles weit und breit spüren können. Sie sitzen in den Bergen und können erfahren, was weltweit geschieht. Ihre Energien durchdringen den ganzen Planeten. Wir nennen sie die Meister der Weisheit. Sie durchdringen den ganzen Globus, und sie sind unsere Vorbilder und auch unsere Lehrer. Wir versuchen, die Disziplin, die sie uns geben, so gut es geht zu übernehmen, um eine angemessene Erweiterung unseres Bewusstseins zu bewirken, damit wir weiter sehen, weiter hören und weiter spüren können. Von Indien aus können wir dann z. B. alles sehen oder erfahren, was in Amerika oder Europa geschieht. Diese Ziele müssen wir uns setzen, damit sich unser Bewusstsein erweitert, wir dürfen uns nicht einfach mit unseren routinemäßigen Gebeten und dem routinemäßigen Studium der Dinge zufrieden geben. Das Leben großer Wesen zeigt uns, wie weit sie ihr Bewusstsein ausdehnen konnten. Was auch immer im nächsten Dorf geschieht, man weiß es von hier aus. Das ist die Ausdehnung. *Vishnu* wohnt in der

zerebrospinalen Säule, aber allmählich bewirkt er eine starke Ausdehnung. Und so sagen wir „Tanno Vishnuh prachodayat“ - Möge *Vishnu* uns einweihen. *Vishnu* durchdringt unser System.

Om Vishnave Namaha besteht aus sechs Silben, die sich auf die 6 Zentren beziehen². Namaha sind zwei Silben, Vishnave sind drei Silben — Om Vishnave Namaha sind 6 Silben. Wendet diese sechs Silben auf die sechs Zentren eures Körpers an und spürt das Blau in euch, das angenehme Hellblau, das fast weiß ist. Fühlt es, denn *Vishnu* ist ein Aditya, ein solarer Gott. Erfüllt euch vom Ajna bis zum Muladhara und rezitiert leise das Mantra. Dazu braucht ihr es gar nicht aussprechen, sondern könnt vom Ajna zum Muladhara „OM Vishnave Namaha“ mental sprechen.³ Der Zahlenschlüssel ist die Sechs, der Farbschlüssel ist das Himmelblau und der Klangschlüssel ist Om Vishnave Namaha.

Rezitiert das immer wieder, damit sich diese Zentren miteinander verbinden und sich in eine Blütengirlande transformieren. Das ist ganz wichtig. Bei uns sind diese sechs Zentren wie Inseln und müssen miteinander verbunden werden. Sie produzieren ihre eigenen inneren Sekrete, die sog. endokrinen Sekrete, die unseren Körper unterstützen. Das ist eine andere Geschichte. Aber wenn sie sich entfalten, drückt sich die Urenergie aus, die in euch ist. Deshalb ist die Arbeit mit *Vishnu* so wichtig.

Die äußere Disziplin, besteht darin, dass man erkennen muss, dass ausnahmslos jede Form nur eine Form von *Vishnu* ist, denn die ganze Schöpfung ist nichts anderes als die Form von *Vishnu*. Die allererste Äußerung im Vishnu Sahasranama oder die allererste Äußerung in der Bhagavata ist: Vishwam, Vishnuhu, das bedeutet, dass das ganze Universum - nicht nur unser Planet, sondern alle Sonnensysteme zusammen, also der Form-Anteil des Universums - *Vishnu* ist. Der innewohnende Teil des Universums, d. h. der dem Universum Innewohnende ist Vasudeva und die Quelle für beide ist Narayana.

In dieser Weise müsst ihr es erfahren - die Form,

- die Energie, die in der Form wohnt, und
- die Basis für die Form und den Innewohnenden ist Narayana.

Das ist das Mantra Om Narayanaya Vidmahe, Vasudevaya Dhimahi.

Die grundlegende Energie, die wir Gott nennen, kann durch unsere Meditation über Vasudeva, den 12-dimensionalen Gott, erfahren werden, und dafür ist es von grundlegender Bedeutung, dass wir *Vishnu* bitten, uns einzuweihen. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit den sechs Zentren. Der gesamte Yoga ist nichts anderes als die Arbeit mit diesen sechs Zentren, die entsprechende Disziplin aufzunehmen und eine yogische Lebensweise zu entwickeln, damit sich diese Zentren entfalten und verbinden. Wenn sie sich entfalten, werden sie 'Lotusblüten' genannt. Wenn sie nicht entfaltet sind, nennt man sie 'Energieräder', Energien, die sich im Kreis drehen. Wenn sich die Energie kreisförmig bewegt, ist das eine Sache, eine nach oben gerichtete Bewegung, bei der die Lotusse miteinander verbunden sind, ist eine andere Sache. Wenn das geschieht, dehnen sich eure Energien aus, und zwar sehr weit. Dies geschieht mit eurer zerebrospinalen Säule als Achse und mit den Zentren, die sich 'Side Ways' ausdehnen. Meister CVV gibt uns das Mantra: "Side Ways". Viele sagen einfach munter "Side Ways", aber wer weiß schon, was das bedeutet? Ich versuche, diese Aspekte in diesen drei Klassen zu erklären, damit sich eure Energien in die Umgebung ausdrücken können. Auch das habe ich in dem Papier schon gegeben, aber die Reihenfolge ist eine andere.

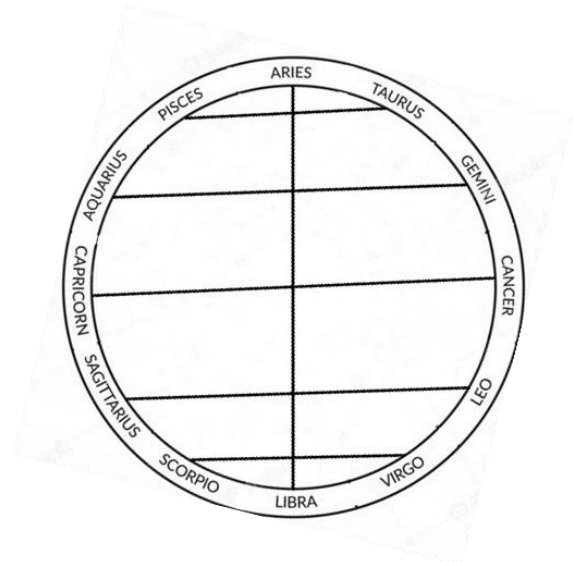
² Ich spreche hier nicht in der Reihenfolge, wie ich es aufgeschrieben habe. Das, was ihr bekommen habt, soll nur eine Hintergrundinformation sein, aber wenn ich spreche, kommt es auf seine eigene Weise.

³ Wie man mit einem Mantra arbeitet, findet ihr in dem Buch über die Mantren.

Die Arbeit mit diesen sechs Zentren ist also unsere grundlegende Aufgabe und das, was wir 'Einweihung' nennen. Es ist die planetarische Einweihung, keine solare Einweihung. Planetarische Einweihungen sind Einweihungen, die in eurem Körper stattfinden, denn euer Körper ist ein Planet. Alles, was eine Form hat, ist planetarisch. Alles, was jenseits der Form ist, hat die Dimensionen des Lichts und ist solar. Alles, was darüber hinausgeht, ist kosmisch. Wir sind also gefangen in unserer Form und wollen in der Form sein, aber wir wollen auch aus der Form hinausgehen und Erfahrungen sammeln, die größer sind als das, was wir mit Hilfe des Körpers erfahren können. Die Meister der Weisheit durchdringen den ganzen Planeten und erfahren ihn. Es gibt Meister der Weisheit, die innerplanetarische Reisen und interplanetarische Erfahrungen gemacht haben, die für uns nur eine Art Traum sind. Wenn wir das lesen, sind wir ganz aufgeregt, aber es gibt Wesen, die dazu in der Lage sind, und es gibt Geschichten darüber, wie große Wesen von Planet zu Planet gereist sind. Es gibt Energien, die vom Sirius, vom Großen Bären oder von den Plejaden zu uns kommen und es gibt Wesen, die zwischen diesen Planeten unterwegs sind. Ist das nicht sehr interessant! Für das menschliche Bewusstsein ist das alles möglich, aber um das zu erreichen, muss man zuerst die planetarische Evolution in sich durchlaufen. Wir befinden uns in unserem Muladhara oder auf der physischen Ebene und im Planetensystem gibt es 7 Ebenen. Auf der solaren Ebene gibt 7 Ebenen und auch auf der kosmischen Ebene - wir sagen 3×7 - Trisaptaha samidhah kritaaha. Es gibt einen enormen Raum für die Erweiterung unseres Bewusstseins und entsprechend groß sind die Erfahrungen, die damit verbundenen sind. Das können wir Menschen tun, aber im Vergleich dazu ist unser Horizont nicht einmal so groß wie eine Erdnuss, nicht einmal so groß wie ein Senfkorn, heißt es. Und wir sind schon mit dem Senfkorn zufrieden, weil wir nicht die ganze Bandbreite der Arbeit des Lichts und seine Schönheit sehen. Der Klang und das Licht haben dieses Universum geschaffen, und wir können uns auf das gesamte Universum ausdehnen. *Narada* z. B. dehnt sich auf das gesamte Universum aus, er ist in jeder Existenzebene. *Lord Maitreya* kann außerplanetarische Reisen unternehmen, *Sanat Kumara* kann sich zwischen den Systemen bewegen, und doch haben sie aus Mitgefühl die Verantwortung übernommen, uns zu helfen.

Wenn wir also sehen, dass das, was wir an Ausdehnung erreichen, im Vergleich zu unseren Möglichkeiten so minimal ist, dann ist klar, dass wir uns weiterentwickeln und viel mehr tun müssen als das, was wir derzeit tun. Dabei hilft uns das Konzept der Adityas. Ein Aditya regiert ein Sonnenzentrum. Es gibt Adityas, die eine Gruppe von Sonnenzentren regieren. Wir versuchen, uns mit ihnen zu verbinden, damit unser Verständnis wächst und wir dem mehr Aufmerksamkeit schenken, was für uns unmittelbar zu tun ist.

Der Aditya *Vishnu* durchdringt unser gesamtes System. Er durchdringt alle sechs Zentren durch das sechssilbige Mantra. Die Farbe ist hellblau. Singt das Mantra und die Zahl ist 6.



Diese Sechs ist eigentlich 12, weil es sechs Paare von Sonnenzeichen sind. Der Tierkreis besteht ja aus 12 Sonnenzeichen, aber in Wirklichkeit sind es sechs Paare. Von diesen sechs Paaren bildet ein Paar die Vertikale in uns. Bei den anderen fünf Paaren stehen je fünf auf jeder Seite. Ich bitte Sandeep, die Seiten zu nummerieren. Das Zahlenbewusstsein ist das höchste, das vollkommenste Bewusstsein. Diejenigen, die gut mit Zahlen umgehen können, machen keine Fehler. Das ist eine andere Dimension - Zahl, Klang, Farbe, Form sind wieder eine 4-fache Dimension.

Dieses Schaubild zeigt die Verbindung zwischen den Tierkreiszeichen. Es wird auch in der Spirituellen Astrologie von *Meister EK* als ein Schlüssel gegeben. Von *Madam Blavatsky* wird es im 3. Band der Originalausgabe der Geheimlehre gegeben. Der Originaldruck bestand aus fünf

Bänden und im dritten Band finden wir dieses Schaubild, in dem die Verbindung dargestellt ist. Dies ist der Schlüssel, der von *Jesus Christus* erkannt wurde, sodass er 5 Brote und 2 Fische vervielfältigen konnte, um alle zu sättigen, die zur Belehrung auf den Berg der Seligpreisungen gekommen waren. Ich habe euch die Erklärung zu diesem Schlüssel in der Okkulten Meditation 88 gegeben. Es gibt immer wieder Erklärungen in Lehren oder Büchern, aber nur unsere Orientierung ermöglicht es uns, eine Verbindung zu ihnen herzustellen. Ansonsten lesen wir beiläufig und es bleibt nichts hängen. Heute hat mich ein junger Mann gefragt, wie man etwas im Gedächtnis behalten kann, weil das Gedächtnis sehr häufig nachlässt. Wenn wir uns auf der Gedankenebene immer mehr mit materiellen Dingen beschäftigen, verdunkelt die Materie den Geist. Die Materie verdunkelt das Licht. Je mehr materielle Gedanken, desto weniger funktioniert das Bewusstsein und desto mehr vergisst man.

Wir kommen wieder zum Verständnis von Vasudeva und *Vishnu*. Bei *Vishnu* geht es um das innere Licht in euch, die Antahkarana. In allen Büchern von *Meister Djwhal Khul*, spricht er immer wieder von der Antahkarana. Die Antahkarana meint die inneren Werkzeuge. Das ist die Atmung, durch die ihr in die Pulsierung und dann in die subtile Pulsierung kommt. Dann bewegt ihr euch in der Wirbelsäule auf und ab, wodurch ihr mit dem Licht im Inneren vertraut werdet. Je mehr ihr das Verlangen habt, mit dem Licht im Inneren zu arbeiten, umso mehr ruft ihr das Licht in euch hinein. Deshalb steigt das Licht in euch herab und so werdet ihr initiiert. Eine aufrichtige Absicht wird es uns ermöglichen, das Licht in uns zu verwirklichen. Wenn es sich verwirklicht, breitet es sich auf fünffache Weise aus. Ihr bleibt dabei in der Achse. *Vishnu* ist die Achse, und die fünffache Ausdehnung geschieht durch die fünf Paare der Tierkreiszeichen, die in der Darstellung gegeben sind.

Deshalb ist es so wichtig, dass ihr mit *Vishnu* arbeitet, weil er euch einweihet. Und um *Vishnu* zu verwirklichen, ist es am wichtigsten, dass ihr keine Form, der ihr begegnet, geringschätzt. Ihr solltet wissen, dass jede Form eine Form von *Vishnu* ist, denn es ist die höchste Manifestation, was auch immer es ist. Vom Bewusstsein zur Kraft und von der Kraft zur Materie, alles verdichtet sich. Diese Verdichtung ist in drei Schritten geschehen - kosmisch, solar und planetarisch. Es kann auch gesagt werden, dass es in 21 Schritten geschehen ist, man kann aber auch sagen, dass es in 49 Schritten geschehen ist. Das sind alles Details, aber die Essenz ist, dass es aus dem scheinbaren Nichts zu einem scheinbaren Etwas wurde. Es geschieht. Es ist eine allmähliche Verfestigung, eine Verdichtung, und schließlich wird daraus die materielle Ebene, die physische Ebene. Wenn wir nun diese Übungen machen, versuchen wir, uns von der Materie zu befreien, aber wir negieren die Materie nicht, wir durchdringen die Materie. Diese Durchdringung geschieht also, wenn ihr an höhere Ebenen der Existenz denkt. Wenn ihr erst einmal die Form als *Vishnu* erkennt, was ein grundlegendes Prinzip in der Praxis der Jüngerschaft ist, könnt ihr jeder Form gerecht werden - einer Form, die schön ist, einer Form, die nicht schön ist, einer Form, die angenehm ist, einer Form, die nicht angenehm ist, einer Form, die furchterregend ist, einer Form, die sehr attraktiv ist. Die Form als solche, als Prinzip, ist die höchste Erscheinungsweise, die Durchdringung bis zum letzten Punkt. Seht *Vishnu*, wenn ihr eine Form betrachtet und geht nicht ins Denken, wenn ihr eine Form anschaut. Aber normalerweise setzt unser Verstand die Fähigkeit der Unterscheidung ein und unterteilt dann in Formen, die er mag, und Formen, die er nicht mag. Und so akzeptieren wir Formen, die wir mögen und Formen, die wir nicht mögen, lehnen wir ab. Was gefällt euch daran nicht? Was ist es, das ihr daran nicht mögt, außer eurer eigenen Begrenzung?

Jede Begrenzung ist ein Ring-Überschreite-Mich-Nicht. Ihr erschafft eure eigenen Begrenzungen und leidet dann darunter. „Ich mag diese Farbe nicht.“ Und warum? Das ist eine Begrenzung in dir. Bei der Farbe gibt es kein Mögen oder Nicht-Mögen. Die Farbe ist neutral, nicht wahr? „Ich mag dies nicht“, „ich mag das nicht“ sagt man mit einem so ausdrucksstarken Gesichtsausdruck, dass es für einen weisen Menschen befremdlich ist, denn alles ist göttlich, alles ist göttlich. Ob man es mag oder nicht, macht keinen Unterschied. In Wahrheit ist es göttlich. Es hat einen Zweck, genau so zu sein. Je mehr ihr erkennt, warum Skorpione, Schlangen, Kobras, Tiger und andere Formen erschaffen wurden, desto mehr versteht und seht ihr die Größe der Schöpfung. Wie oben, so unten.

Was auch immer im Himmel ist, wird auf der Erde befruchtet und die Erde gebiert all diese Formen. So einfach ist das. Deshalb wird in Indien eine schwangere Frau gebeten, eine vorbildliche Form aufzustellen und sie immer wieder zu betrachten, damit sie von der Schönheit der Form befruchtet wird. So kann sie schließlich einen schönen Jungen oder ein schönes Mädchen zur Welt bringen. Das sind alles Praktiken. Die Formen dürfen also nicht missachtet werden, sondern sollen als *Vishnu* gesehen werden. Dies ist das grundlegende Prinzip, ohne das *Vishnu* nicht erfreut über euch ist. Wenn ihr mit Google die Geschichte von *Ashtavakra* lest, einem großen Seher, könnt ihr die Bedeutung der Form erkennen. Die Form an sich ist eine Dimension der Göttlichkeit, und ihr solltet in der Lage sein, *Vishnu* darin zu sehen, euch an ihn zu erinnern, egal in welcher Form ihr ihn seht, sei es ein Hund oder ein Schwein oder sogar eine Mücke oder eine Kakerlake oder ein Schmetterling oder eine Raupe. Wir sind so unwissend, dass wir das nicht sehen können und lehnen selbst normale Formen ab, wenn sie uns nicht entsprechen. Um *Vishnu* zu erfreuen, gilt es, im ersten Schritt zu beachten, dass er sagt: „Ich bin die Form, lehnt mich nicht ab. Wie passt das zusammen, wenn ihr mich auf der einen Seite verehrt und auf der anderen Seite verachtet? Was ist das denn?“ Ich verehere IHN, und wenn ER in meine Nähe kommt, ohrfeige ich IHN, und ER geht weg. Ablehnung führt uns also nicht weiter. Die Fähigkeit, zu assimilieren und zu integrieren, ist eine wichtige Dimension der Weisheit.

Also, *Vishnu* gibt uns diese Erweiterung in den 12-dimensionalen Gott, der Vasudeva ist, der in und um uns herum ist. Er ist derjenige, der in uns wohnt - Vasudeva bedeutet 'derjenige, der wohnt'. In diesem Glas z. B. ist *Vishnu* die Form des Glases und Vasudeva ist das, was darin ist. Und es ist nie leer, selbst wenn ich das ganze Wasser austrinke. Ein Teil ist Wasser, ein Teil ist scheinbares Nichts, aber es wird Vasudeva genannt. Alles ist mit Vasudeva gefüllt und dies ist die Schönheit der 2. Dimension der Göttlichkeit, dass alles, was eine Form hat, von IHM erfüllt ist. Er hat die Form geschaffen, er hat sie gefüllt. Es ist so, als ob man einen Becher/ein Gefäß aus Eis herstellt und in diesem Gefäß ist wieder Eis. Es ist nur ein anderer Zustand der Existenz, aber es ist nur DAS. DAS ist Vasudeva. Er durchdringt alles. Die Durchdringung ist unendlich und unbegreiflich.⁴ Es ist nicht leicht, Vasudeva zu begreifen. Er ist überall um euch herum - über euch, unter euch, zu eurer Rechten, zu eurer Linken, in eurem Osten, Westen, Norden, Süden. Deshalb sagt man auch, es ist ein dreidimensionales Kreuz. Abgesehen von all den Konzepten, die es gibt, ist ER in uns und durchdringt alles um uns herum. Das ist Vasudeva. Und er ist allgegenwärtig. In IHM bewegen wir uns alle, in IHM leben wir alle und ER lebt in uns. Das ist Vasudeva und dieser Vasudeva ist allgegenwärtig und allwissend und hat ein wachsames Auge. Wenn ihr in Schwierigkeiten seid, erhaltet ihr wie aus dem Nichts von einem Fremden Hilfe. Die Person, die euch geholfen hat, kennt euch nicht und ihr kennt sie nicht, aber durch sie bekommt ihr sofort Hilfe, wenn ihr in einer Krise steckt. Das kann bei einem Unfall oder beim Verlust der Brieftasche oder eines Reisepasses sein, um nur einige Beispiele zu nennen.

Es gibt so viele Beispiele für Vasudeva. Als ich 1989 mit meiner Familie im Zug von der Schweiz nach Spanien reiste, waren wir vier Familienmitglieder. Ich hatte alle Pässe bei mir, und der Zug fuhr über die Grenze von der Schweiz nach Spanien. Es gab einen Bahnhof, an dem mir plötzlich jemand sehr nett meine Tasche weggenommen hat, in der sich alle Pässe befanden und das wenige Geld, das ich bei mir hatte. Im Bruchteil einer Sekunde war es passiert und man ist ohne Pass an einem unbekannten Ort, mit einer anderen Sprache, d.h. man kann niemanden um Hilfe bitten und das wenige Geld, das man hat, ist weg und man hat seine Frau und zwei Kinder dabei. Was jetzt? Man ist völlig hilflos. Die Sonne ging gerade auf und ich schaute nach Osten und sagte: „Ich ergebe mich, ich bin ratlos. Nur du kannst mir jetzt helfen.“ Meine Frau und ich waren ein wenig in Sorge wegen der ganzen Sache und haben überall nach der Tasche gesucht, aber ich war mir ziemlich sicher, dass ich sie neben mir abgestellt hatte. Ein junger Mann war mit einem Mantel gekommen und hatte ihn genau auf diesen Platz gelegt und gesagt, dass er sich gerne dort hinsetzen würde. Ich hatte gesagt: „Hier hat schon ein Fahrgast Platz genommen. Sie ist nur auf die Toilette gegangen und wird gleich wiederkommen.“ Er sagte: „Entschuldigung“, und nahm seinen Mantel weg und

⁴ Ich verweise an dieser Stelle auf erklärende Hinweise in dem, was ich euch habe zukommen lassen.

zusammen mit dem Mantel hatte er, sehr taktvoll, auch die Tasche weggenommen. Nur deshalb hatte er seinen Mantel über meiner Tasche abgelegt. Ich habe versucht, ihn zu finden, aber er war spurlos verschwunden. Seht ihr, wenn man hilflos ist, kann man nur bei dem Göttlichen im Inneren um Hilfe bitten und zwar mit dem Vasudeva-Mantra: Om Namo Bhagavate Vasudevaya.

Vasudeva ist der Gott, der in uns wohnt. *Meister Djwhal Khul* spricht vom 'immanenten' Gott. Aus unserem Abteil kam jemand auf uns zu und fragte: „Habt ihr etwas verloren?“ „Ja, meine Tasche.“ „Ist das eine schwarze Tasche? Die steht dort drüben an der Schwelle des Abteils, an der Tür.“ Ich rannte los und sah, dass es tatsächlich meine Tasche war, und alle Pässe waren noch drin. Das war's. Geld ist nicht das Problem, das kann wieder kommen, aber ohne unsere Pässe, ist das in Europa für uns als Inder die reine Hölle. Außerdem stand ein riesiges Programm an. Als ich die Pässe öffnete und sah, dass alles in Ordnung war, sagte ich: „Das ist Vasudeva!“ So werden wir alle die eine oder andere Erfahrung machen. Es ist nicht so, dass der Gott bzw. die Form, die ihr verehrt habt, zu euch kommt, denn er ist bereits da. Er ist sehr aufmerksam, und wenn ihr im Einklang mit IHM seid, hilft er euch, wobei die Hilfe oft durch unbekannte Quellen bzw. durch unbekannte Menschen kommt. Wir schauen vielleicht irgendwo nach Hilfe, aber die Hilfe kommt aus einer ganz anderen Richtung. Es ist wunderschön hinzuschauen und zu entdecken, wie in unserem Leben ganz unerwartet oder aus ganz unerwarteten Quellen Hilfe kam. Wir setzen unsere Hoffnung vielleicht in eine bestimmte Richtung, aber dann kommt die Lösung auf einem ganz anderen Weg und zuweilen kommt die Hilfe vielleicht gar nicht. Und auch das gehört zu den Dimensionen von Vasudeva.

Vasudeva ist also eine großartige Dimension, die uns durchdringt. Um die Gunst von Vasudeva zu erlangen, empfiehlt sich die Disziplin, die Vielfalt im Verhalten der verschiedenen Wesen zu sehen. Jeder verhält sich anders. Keine zwei Wesen verhalten sich auf dieselbe Weise. Ob das jeweilige Verhalten für uns angenehm oder unangenehm ist, ist eine andere Dimension. Wir sind alle ganz unterschiedlich, und doch gibt es etwas Gemeinsames in uns. Warum seht ihr das Unterschiedliche nicht als Vielfalt und erkennt die Schönheit der Vielfalt? Das erfreut die Energie, die wir Gott nennen. Der immanente Gott, wie wir sagen, ist sehr erfreut, wenn ihr die Menschen nicht bewertet. Es kann nicht Teil unseres Bewusstseins sein, zu sagen: Dieser Mensch ist gut, dieser Mensch ist schlecht, diese Religion ist gut, die andere Religion ist schlecht usw. Bewertet nicht, urteilt nicht! Bewertungen zeigen eure Unfähigkeit, die Vielfalt zu verstehen. Bei den sieben Farben gibt es Menschen, die sagen: „Nein, nein, diese oder jene Farbe ist schlecht.“ Was ihr für schlecht haltet, ist nicht als solches schlecht. Sie hat einen Sinn und Zweck und an anderen Orten wird diese Farbe vielleicht sehr geschätzt. Es gibt Menschen, die aus religiösen Gründen oder bei einem Trauerfall schwarze Kleidung tragen. Es gibt Leute, die ganz viel Rot tragen, andere haben eine Vorliebe für Gelb und wieder andere ziehen noch eine andere Farbe vor. Seht es als Vielfalt, aber bewertet nicht. 'Dies ist gut, jenes ist schlecht' muss aus eurer Psyche abgelöst werden, weil die Dinge um euch herum nach einem Plan geschehen, den ihr nicht erkennen könnt. Es gibt Menschen, die ihr mögt und andere, die ihr nicht mögt, es gibt Orte, die ihr mögt und Orte, die ihr nicht mögt, und es gibt Ereignisse, die ihr mögt und andere, die ihr nicht mögt. Und? So erlebt ihr es. Es gibt eine Vielfalt von Erfahrungen, aber beurteilt die Menschen nicht. So zeigen sich die Avatare.

Wenn das Göttliche als *Rama* oder als *Krishna* kam, haben sie nie geurteilt. Sie taten nur, was zu tun war. Das ist alles. Warum dieses zusätzliche Bewerten? *Jesus* der Christus sagte ganz klar: „Richtet nicht“, denn das Urteilen zeigt nur, wie wenig ihr versteht. Beobachtet es, nehmt es zur Kenntnis und versucht nicht, es zu kommentieren, zu kritisieren oder zu beurteilen, damit eure eigene Energie nicht stagniert. Euere Bewertung ist ein weiterer Ring-Überschreite-Mich-Nicht. Der Nachbar, den ihr nicht mögt, das Nachbarland, das ihr nicht mögt, das sind Begrenzungen, die ihr schafft. So läuft das in der Politik, wo man immer nur mit den Nachbarn im Krieg ist, denn Kämpfe in der Ferne sind kostspielig. Kämpfe mit dem Nachbarn sind uralte, man denke an Indien-Pakistan, Argentinien-Brasilien, Mexiko-Vereinigte Staaten oder Südkorea-Nordkorea, die sich nicht einig sind. Es ist nur der Nachbar, mit dem man nicht übereinstimmt, weil er wichtig ist, die anderen sind unwichtig.

Warum also diese Differenzen? Lasst sie nach ihrer eigenen Fassung leben. Warum können wir nicht auf unsere eigene Art und Weise und friedlich leben? Zumindest okkulte Menschen bzw. diejenigen, die sich selbst als okkulte Schüler bezeichnen, sollten das göttliche Spiel in all diesen Konflikten sehen und keine Partei ergreifen, indem man sagt: Dies ist richtig und jenes ist falsch. Wir wollen, dass der Frieden siegt, wir wollen, dass die Vernunft die Oberhand behält. Das ist alles. Wir ergreifen keine Partei für irgendeinen Ismus. Wir stellen uns weder auf die Seite des Kapitalismus, noch auf die Seite des Kommunismus und auch nicht auf die Seite des Sozialismus, denn alle Ismen sind Sklaven des Geldes. Darum orientieren wir uns nicht daran und sagen: „Lasst die Vernunft bei uns allen walten.“

Wenn wir also die Dimension von Vasudeva erreichen wollen, die uns die wahre Befreiung und die Erfahrung der Schönheit Gottes schenkt, müssen wir anfangen, die Vielfalt in diesem Spiel zu sehen, statt sie zu bewerten. So wie ihr einen Adler mögt, so solltet ihr auch eine Kobra mögen, denn es sind nur zwei scheinbar entgegengesetzte Energien, die auf den höheren Ebenen ganz friedvoll miteinander leben. Nur auf den niederen Ebenen gibt es alle möglichen Probleme. Seht, *Vishnus* Fahrzeug ist der Adler und Sein Bett ist eine Schlange, sie sind dort also zusammen, nicht wahr? Es gibt dort kein Problem. Das Problem liegt auf den niederen Ebenen und zwar bei uns, die wir in mentalem Ballast feststecken. Um diese mentalen Belastungen abzubauen, wird uns die Vasudeva-Verehrung (Vasudeva Upasana) gegeben, wo man aufhört zu bewerten. Man hört auf zu urteilen und macht seine Arbeit. Man urteilt nicht über eine andere Person, eine andere Gruppe, eine andere Nation oder eine andere Rasse, man beurteilt nichts. Es ist schön, nicht zu urteilen. Das wissen wir alle, praktizieren es aber nicht, sondern urteilen aus reiner Gewohnheit. Unbewusst lehnen wir einen Teil ab und einen anderen Teil akzeptieren wir, statt eine Sache in ihrer Gesamtheit zu akzeptieren. Deshalb scheitert die Verehrung von Vasudeva im Allgemeinen. Wenn ihr diese Vasudeva-Praxis übt, bringt euch der Plan der Zeit normalerweise Personen in euer Leben, die andere Ansichten haben als ihr, Personen, die euch sehr nahe stehen. Was tut ihr dann? Die meisten Ehepartner der okkulten Schüler sind mit diesen Praktiken nicht einverstanden, nicht wahr? Dann kommen sie zu mir und sagen: „Meister, du weißt doch, mein Mann...“. Ja, er ist dein Mann. Durch ihn ist Vasudeva am Werk. Wenn ihr in der Lage seid, einen Mann zu akzeptieren, der für euch nicht akzeptabel ist, habt ihr den Segen von Vasudeva erhalten. Genauso erhältst du den Segen von Vasudeva, wenn du eine Frau akzeptieren kannst, die scheinbar nicht akzeptabel ist. Bis euer Nicht-Annehmen-Können vollständig ausgeräumt ist, beginnt Vasudeva an euch zu arbeiten. Das ist eine große Einweihung und ihr erkennt den Sinn und Zweck, warum diese Person um euch herum ist und euch Schwierigkeiten macht. Alle Schwierigkeiten kommen nur deshalb zu euch, damit ihr lernen könnt, eure Begrenzung in Bezug auf die andere Person aufzulösen. Wir alle kennen z. B. auch die Situation, dass wir einen bestimmten Sitzplatz in einem Zug oder in einem Flugzeug haben wollen und dann immer das Gegenteil bekommen. Wir suchen nach etwas, und etwas anderes kommt zu uns - sei es eine Person, sei es ein Ereignis, sei es ein Gegenstand, sei es irgendetwas. Das passiert normalerweise vor allem denjenigen, die mit Okkultismus arbeiten.

Die Idee dahinter ist, dass ihr in der Lage sein solltet, Unangenehmes anzunehmen, damit zu arbeiten, es zu akzeptieren und zu neutralisieren. Wenn es euch dann nicht mehr stört, dann verändert sich auch die jeweilige Situation. Wenn die Person, die euch zu schaffen gemacht hat, eure Psyche nicht mehr belastet, dann verschwindet auch die entsprechende Person aus eurem Leben. Würde sie vorher verschwinden, hättet ihr nichts dazugelernt. In der Beziehung zwischen Ehefrau und Ehemann, zwischen Chef und Angestelltem und in allem, was wir im Leben tun, begegnen wir oft Gegensätzen. Und meistens fragen wir uns: "Warum muss mir das passieren? Warum nur mir? Ja, nur dir, weil du das überwinden musst. Es ist schon die Frage selbst, die es zu überwinden gilt. Es gibt so Vieles im Leben, das wir nicht mögen. Alle unsere Abneigungen sind die Winkel, die Ecken und Kanten, die wir abrunden müssen. Wenn wir also etwas unbedingt tun wollen, kommt definitiv irgendein Hindernis und wir sollten dann verstehen, warum das so ist. Wir sollten in der Lage sein, auch die andere Dimension anzunehmen, statt zu sagen: „Weg damit!“ Das Leben kommt als Paket, und dann ist die Idee, dass man in jeder Dimension abgerundet wird. Man sucht nach einem sehr bequemen Sitz, aber irgendwie sitzt man letztendlich auf einem Stuhl, der

überhaupt nicht bequem ist. Wenn man nicht danach sucht, bekommt man manchmal eine sehr bequeme Sitzgelegenheit. Durch 'Zufall' bekommen wir Dinge, die uns angenehm sind, und durch 'Zufall' erhalten wir auch Dinge, die uns nicht gefallen. Nehmt sie, wie sie kommen. Diese Dimension ist die Dimension von Vasudeva, der rund um die Uhr arbeitet.

Das ist also die 2. Dimension, die wir lernen müssen - die Dinge zu akzeptieren, wie sie kommen, mit ihnen zu arbeiten und dann in jeder Situation neutral zu bleiben. Freut euch nicht, wenn ihr das bekommt, was ihr wollt, und seid nicht deprimiert, wenn ihr nicht bekommt, was ihr wollt, oder wenn ihr bekommt, was ihr nicht wollt. Das ist ein Spiel mit eurer Psyche. Im Laufe seines Lebens entwickelt jeder Mensch aus seinen eigenen Erfahrungen heraus seine eigene Psyche mit Dimensionen, die im Einklang mit der Natur sind, und anderen Dimensionen, die nicht im Einklang mit der Natur sind.

Wenn ihr nun mit Vasudeva arbeitet, will er euch abrunden, er möchte eine Rundum-Entwicklung, eine begeisterte Entwicklung für euch. So hat es *Meister CVV* gegeben – eine Rundum-Entwicklung. Dies sind alle Dimensionen der Synthese. Manche Menschen schreiben mit der rechten Hand, andere schreiben mit der linken Hand. Die meisten schreiben mit der rechten Hand, und wenn ein Kind anfängt, mit der linken Hand zu schreiben, zwingt man es sofort dazu, mit der rechten Hand zu schreiben. Das bedeutet, dass derjenige, der es dazu zwingt, unmenschlich ist. Nur weil man älter und stärker ist, hat man dem Kind etwas aufgedrückt, das nicht seiner Natur entspricht. Aber das hinterlässt Schäden in seinem Gehirnsystem. Bei manchen ist die rechte Gehirnhälfte aktiver, bei anderen ist die linke Gehirnhälfte aktiver. Wer die Psychologie verstanden hat, der kann mit diesen Dingen gut umgehen. Es sind unsere eigenen dummen Auffassungen, die wir anderen aufzudrängen versuchen. Genau das tun religiöse Menschen und alle, die meinen, sie wüssten Bescheid. Damit stiften sie enorme Verwirrung. Ein Mensch, der von Natur aus mit der linken Hand schreibt, dessen rechte Gehirnhälfte ist aktiv. Ein solcher Mensch ist sehr intuitiv, sehr intuitiv, und sorgt immer für Überraschungen in seinem Handeln. Ein Linkshänder hat unkonventionelle Ideen, denn er denkt nicht im gewöhnlichen Rahmen. Wenn jemand so veranlagt ist, warum zerstört man dann die Fähigkeit, die er hat? Wir tun es, weil wir denken, dass wir es besser wissen. Dies ist eine andere Dimension. Lasst also die Dinge geschehen und beobachtet sie. Das sind alle Dimensionen, die Vasudeva uns gibt. Die meisten Linkshänder im Tennis oder Kricket sind erfolgreicher als die Rechtshänder. Es gibt viele, die mit der rechten und der linken Hand schreiben und das bedeutet, dass ihr Bewusstsein oder ihre Aufmerksamkeit viel besser ausgeprägt ist. Warum ich das sage, ist, dass man das eine dem anderen vorzieht. Wir pflanzen vielleicht einen Mangobaum auf unserem Grundstück, weil wir Mangos wollen - der Mensch arbeitet immer für sich selbst. Das Schöne ist, dass der Baum immer mehr Äste zum Nachbarn hin ausbildet. Der Baum ist auf unserem Grundstück, aber die Mangos sind für den Nachbarn, weil das Haus Schatten wirft und die Sonnenstrahlen mehr auf den Teil des Baumes fallen, dessen Äste zum Nachbarn hin wachsen und dann wächst der Baum auch mehr auf diese Seite. Bei so vielen Bäumen sind die Mangos für die Nachbarn. So geschieht es in der Schöpfung.

Beobachtet also und seht, wie es ist. Das ist die Schönheit von Vasudeva, der sagt: „Störe nichts. Du bist doch gerade erst gekommen, die Schöpfung war schon vor dir da.“ Es gibt eine okkulte Meditation - die Schöpfung ist schon lange vor dir entstanden. Du kamst viel später, wie ein Schwiegersohn. Du willst das System im Haus deines Schwiegervaters ändern. Ist das nicht kühn? Wenn ihr das tut, erschafft ihr euer eigenes Schicksal. Ändert nichts. Seht zu, wie ihr euch darauf einstellen könnt und verhaltet euch entsprechend. Sei ein Römer in Rom, sei ein Engländer in England und ein Inder in Indien. Wie wurde Gandhi zum Mahatma? Er kam zurück und wurde ein wahrer Inder. Wir sind keine Inder. Er integrierte sich in den Geist dieses Landes, egal, wie er sich kleidete, er passte sich bis zu seiner Kleidung an. Und an wen passen wir uns an? Bei uns gibt es den Spruch 'Mera joota hai Japani - meine Hose ist aus England, mein Hut ist aus Amerika.' Wir haben so viele verschiedene Einflüsse, also sind wir global und auch kein Modell, sondern ein Sammelsurium.

Vasudeva ist wahre Jüngerschaft, nachdem man mit *Vishnu* gearbeitet hat. Nach dieser Ausdehnung befinden wir uns in einem größeren Feld und einer größeren Vielfalt, wo man keine Strukturen aufbauen kann, weil sie schon da sind. Wir sollten wissen, wie es ist, und dann entsprechend handeln. Es gibt Menschen, die glauben, dass sie Strukturen aufbauen können, aber es gibt bereits eine Struktur. Sie entsteht von selbst, wenn man sich einfach nur am Geschehen beteiligt. Als der World Teacher Trust gegründet wurde, fragte ein Mitglied: "Wie sehen Sie den World Teacher Trust in 25 Jahren? Und *Meister EK* antwortete: "Es hängt alles davon ab, wie ihr heute und morgen sein werdet. Man beginnt, etwas zu tun, und dann wird das, was geschehen soll, eintreten. Es wird kommen. Was ist, wenn man nur eine Vorstellung hat und nichts tut? Der Vasudeva-Zustand, die solare Ebene ist ein großes magnetisches Feld. Wenn ihr etwas Eisenstaub nehmt, ihn auf ein Papier gebt und einen Magneten unter dem Papier bewegt, bewegt sich der Eisenstaub nach bestimmten Mustern. Auf der solaren Ebene gibt es bereits Strukturen, in die ihr hineingezogen werdet. Stört sie nicht. Ihr seid zu klein, um sie zu stören. Indem ihr euch auf die Muster einlasst, die in der solaren Ebene existieren, stimmt ihr euch auf sie ein und erlangt den nötigen Komfort, das Wissen und sogar weitere Ausdehnungen. Das Aufgabenfeld der wahren Jünger ist also, täglich nach dem Plan leben zu können. Der Plan ist nicht erdacht und auch nicht vorstellbar, selbst die besten Seher können sich ihn nicht vorstellen. In dem Maße, in dem er sich manifestiert, lernen sie, sich darauf einzustellen. Sie halten sich nicht damit auf, was gestern, vorgestern und vorgestern geschehen ist. Sie weinen nicht über verschüttete Milch. Sie sind nicht so verrückt, daran zu denken, was nächstes Jahr, was übernächstes Jahr, was 2024 ist, was 2030 sein wird. Das ist eine verrückte Art, die Dinge zu betrachten, das ist keine Jüngerschaft. Lebt jetzt und tut, was jetzt zu tun ist. Der Plan ist schon in der Umsetzung. Während er sich manifestiert, offenbart er sich uns von Minute zu Minute. Warum in die Zukunft projizieren? Warum in die Vergangenheit schauen? *Krishna* lehrt uns ganz grundlegend: gataasoon agataasoonscha naanushochanti panditaaha - diejenigen, die in der Vergangenheit verweilen und/oder in die Zukunft projizieren, sind untauglich, weil sie nicht an dem sich ewig entwickelnden Plan des Lebens mitwirken. So verhält es sich bei Vasudeva. Deshalb erwarten die Meister der Weisheit auch, dass sie alles von Minute zu Minute erfahren und prognostizieren nicht. Die Projektion ist eine Praxis, bei der man die Gegenwart verpasst und nicht tut, was jetzt zu tun ist. Wenn man die Gegenwart verpasst, dann verfehlt man ständig das Geschehen. Das ist, wie wenn jemand am Bahnsteig auf einen Zug wartet, der Zug kommt und fährt wieder weiter, und er wartet weiterhin nur auf den Zug.

Das Feld von Vasudeva ist ein großartiges Feld, in dem ihr den Energien jenseits der Form begegnet. Es gibt Schönheit jenseits der Form und es gibt Schönheit in der Form. Die Schönheit in der Form können die Menschen wahrnehmen, aber es gibt auch eine Schönheit jenseits der Form, die erfahren werden kann. Diese Dimensionen werden enthüllt, wenn *Vishnu* erfreut ist und damit er erfreut ist, muss die grundlegende Praxis des Yoga erfüllt sein. Wir sind oft zu ehrgeizig, wollen alles wissen und tun nichts. Aber diejenigen, die etwas getan haben, haben es weitergegeben. So könnt ihr es auch tun und diesen Zustand der Freude oder Glückseligkeit erreichen, den wir gerade erleben.

Der 1. Schritt ist also *Vishnu*, der 2. Schritt ist Vasudeva — wir sagen „Vasudevaya Dhimahi - wir meditieren über Vasudeva“. Wir müssen wirklich sehr aufmerksam sein und das Verhalten der verschiedenen Wesen sehen, und zwar nicht nur der Menschen. Es gibt so viele Wesen und alle verhalten sich unterschiedlich. Eine Fliege verhält sich anders als eine Stechmücke, eine Kakerlake anders als eine Raupe. Jede Spezies hat ihre eigene Wirkungsweise. Jeder Baum, jedes Samenkorn trägt einen Plan in sich und wächst deshalb auf seine je eigene Weise. Wir tun einfach, was zu tun ist, und der Plan findet seinen eigenen Ausdruck. Der gesamte Plan ist im Samen enthalten und in uns gibt es den Plan, eine Nachbildung der Kosmischen Person zu sein. Dieser Plan ist in uns angelegt. Wir sollten es geschehen lassen, anstatt es zu manipulieren. Unser Problem ist, dass wir denken, wir könnten es 'machen' und gehen es meist auf die falsche Weise an. Hier gilt das Prinzip des Löwen: Ich beherrsche mich selbst. Ich lasse andere über sich selbst bestimmen. Bestimmt nicht über andere, lasst sie machen. Sie machen ihre eigenen Schritte. Gebt keine Ratschläge, ohne gefragt worden zu sein, das ist eine Art Krankheit, an der die Menschen leiden. Wenn sie euch

fragen, versäumt nicht, ihnen einen Rat zu geben. Sagt, was ihr dazu denkt, aber legt nicht fest, dass es genau so ist. Es kann nämlich auch anders sein.

Unabhängig von den Tausenden von Weisheitskonzepten, müssen wir auch diese Dimensionen von Vasudeva und Vishnu aufnehmen, denn sie sind für den täglichen Gebrauch bestimmt. Jüngerschaft im täglichen Leben bedeutet, dass ihr immer dabei seid zu praktizieren. So wird sie gegeben, und das sind alles Dinge, die ihr nicht begreift, wenn ihr euch nicht im Inneren dafür öffnet. Dazu offenbart der Monat Skorpion immer mehr und immer tiefgründiger, je tiefer ihr ins Innere geht. Deshalb hat dieses Vishnu-Konzept so viel Tiefe bis zum Ursprung hin. Und darum gilt dieser Monat als der erhabenste Monat, in dem sich die Menschen aus der objektiven Aktivität zurückziehen und mehr und mehr in der subjektiven Seite ihres Seins aktiv werden. Dieses Verschwinden ist ein Konzept des Skorpions. Bei einem Symbol gibt es eine Art und Weise, mit dem Symbol zu arbeiten – mit der Farbe, dem Klang, der Zahl - und das entsprechende Wissen zu erlangen, vorausgesetzt, dass ihr im Inneren seid und euch darin übt, zu sehen, wie es ist. Wenn ihr anfangt zu sehen, wie es ist, werdet ihr auch sehen, wie es wird. Wenn ihr nach Osten seht, könnt ihr die Schönheit der Nacht erkennen, die zum Tag wird. Man kann nie entscheiden: "Das ist der Punkt, an dem es Tag geworden ist". Es ist eine ganz allmähliche Veränderung, in der die Nacht vor euren Augen zum Tag wird. Die Nacht wird zum Tag und der Tag zur Nacht. Das ist offensichtlich. Was man sieht, ist, dass es so viele Dimensionen hat.

Entwickelt also diese Einsichten weiter. Einsicht ist das Wort, das für die Praxis dieses Aditya aufgenommen werden muss. Wir sagen:

Let the Soul control the outer form and life and bring to light the love that underlies the happenings of the time. Let vision come and insight.

Lass die Seele die äußere Form und das Leben und alle Ereignisse lenken und die Liebe ans Licht bringen, die den Ereignissen der Zeit zugrunde liegt. Lass innere Schau und Einsicht kommen.

Wie kann die Einsicht kommen? Wenn unser Sehen so oberflächlich, unser Verständnis so oberflächlich ist, sehen wir nicht mal das, was im Äußeren ist. Die Weisheit sagt: "Sieh durch das Sichtbare hindurch in die unsichtbaren Schichten. Und genau das bewirkt das 8. Sonnenzeichen Skorpion und der Aditya, der *Vishnu* ist, denn er durchdringt, durchdringt, durchdringt, durchdringt, durchdringt, er durchdringt **alle** Ebenen. Ihr kennt die Geschichte von dem Herrn, der als ein kleiner Junge von König BHALI gebeten worden war, sich etwas zu wünschen. So wünschte sich der kleine Junge von König BHALI drei Fuß Land, die an seinen Füßen bemessen werden sollten. Der König gewährte ihm diesen Wunsch und dann wuchs der Junge und wurde riesengroß. Mit dem ersten Fuß bedeckte er die gesamte Erde und den Himmel, mit dem zweiten Fuß bedeckte er die solare Ebene und mit dem dritten Fuß die kosmische Ebene. Das ist die Durchdringung von *Vishnu*, die er euch gibt, wenn ihr in euer eigenes Wesen eintretet.

Ich höre jetzt hier auf und wir werden das fortführen und ich werde euch die astrologischen Dimensionen in Bezug auf *Vishnu* und Vasudeva und die Kombinationen, die auf der Vasudeva-Ebene wirken, geben. Nur zur Information, und wenn wir uns mit diesen Informationen verbinden, gelangt unser Bewusstsein unbewusst in eine andere Dimension. Man wird aus der Umgebung heraus und in unbekannte Welten und unbekannte Dimensionen gehoben. Das ist schon etwas für das Bewusstsein, weil es Dinge berührt, die vorher nicht bekannt waren. Da hilft die Weisheit. Die *Vishnu Purana* ist eine riesige *Purana*. Ich möchte euch hier und da einige Dimensionen aufzeigen. Später müsst ihr euren eigenen Weg von innen heraus finden.

Ich danke euch allen.

Namaskaram